

Erfahrungsbericht: Erasmus-Aufenthalt am Trinity College Dublin

Vorbereitung

Da es in meinem Studiengang „Digitale Medien“ Pflicht ist ein Auslandssemester zu absolvieren, habe ich mir schon recht früh Gedanken darüber gemacht wo ich dieses gerne verbringen möchte. In Anbetracht meiner Wunschvorstellung, dieses in einem englischsprachigen Land zu verbringen, und mit Blick auf die Liste der Partnerhochschulen in meinem Fachbereich war die Wahl auf Irland recht schnell gefallen. In der für Mitte Februar fällig werdenden Rangordnung der drei favorisierten Hochschulen war deshalb das Trinity College Dublin auch meine erste Priorität. Eine weitere wichtige Formalie zu diesem Zeitpunkt ist das Learning Agreement. Man sollte sich recht früh mit den angebotenen Kursen an der Hochschule auseinandersetzen, um zu sehen ob das was man sucht auch angeboten wird. Im Learning Agreement müssen dann die favorisierten Kurse angegeben und vom Erasmus-Koordinator unterzeichnet werden. Anfang März bekam ich die Nachricht, dass ich für meine Erstwahl, das Trinity College, nominiert wurde. Dies war allerdings noch keine Zulassung an das Trinity College selbst, welches sich erst später mit mir in Kontakt setzte und denen ich ebenfalls meine Bewerbungsunterlagen zukommen lassen musste. Im Juli bekam ich dann mit der endgültigen Zulassung vom Trinity College auch meine Studentenummer sowie eine Trinity Email Adresse.

Hierbei wurden mir auch Tipps bezüglich der Unterkunftssuche gegeben und eine Bewerbung für eines der Studentenwohnheime „Binary Hub“ oder „Kavanagh Court“ nahegelegt. Ich bewarb mich frühzeitig für beide Wohnheime, bekam aber nur ein Angebot für einen Mietzeitraum von 10 Monaten. Dies war für mich nicht befriedigend, da mein Aufenthalt nur dreieinhalb Monate betrug, und die Monatsmiete mit knapp 1000 Euro ohnehin schon recht üppig ist. Daher musste ich weiter auf Wohnungssuche gehen, die sich leider als äußerst schwierig gestaltete. Der Wohnungsmarkt in Dublin ist sehr stark überhitzt, die Mieten sind, wenn man nicht allzu weit außerhalb der Stadt leben möchte, überall extrem hoch. Außerdem sollte man private Unterkünfte nicht ohne vorherige Besichtigung anmieten, ein Unterfangen, welches von Deutschland kommend nicht nur umständlich, sondern auch mit erheblichen Kosten verbunden ist. Erst ca. vier Wochen vor Antritt meines Auslandssemesters bin ich online auf ein neu errichtetes Studentenwohnheim namens „Heyday at Carman’s Hall“ gestossen. „Heyday“ verlangte zwar ähnlich hohe Mieten wie die anderen etablierten Wohnheime, bot mir allerdings im Gegensatz zu diesen noch freie Zimmer an, die man auch nur für ein Semester anmieten konnte. Wie sich schnell heraus stellen sollte, erwies sich die Anmietung eines Zimmers in „Heyday“ als ausgezeichnete Wahl, denn es lag sehr zentral im Liberties Viertel in Dublin 8, etwa 15 Minuten Fußweg vom Trinity College entfernt und war zudem sehr modern eingerichtet.

Aufenthalt

Ich flog einen Tag vor dem Beginn der Orientierungsphase nach Dublin und musste mich daher relativ schnell einleben. Einen kleinen Schock bekam ich bei der Taxifahrt vom Flughafen zu meiner Unterkunft, da ich den Taxifahrer mit seinem starken irischen Akzent kaum verstehen konnte. An diesen gewöhnt man sich aber nach einer relativ kurzen Zeit,

und die meisten Iren kann man dann auch ganz gut verstehen. Am ersten Tag der Orientierungsphase gab es eine kleine Begrüßungsveranstaltung. Danach wurden wir in etwa 20-köpfige Gruppen aufgeteilt, in denen man von Tutoren durch die Uni geführt wurde, um einen ersten Überblick über den historischen Campus zu bekommen. Überall am Campus waren Stände von den Clubs und Societies aufgestellt und es wurde empfohlen mindestens einem dieser Clubs beizutreten, hierbei gab es ein sehr großes Angebot von verschiedenen Interessengemeinschaften und Sportarten.

Am selben Tag bekam ich auch meinen Studentenausweis und meine *Leap Card*, die es Studenten ermöglicht billigere Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Rabatte in einigen Läden zu bekommen. Die Schlangen für die Abholung des Studentenausweises und der Leap Card waren äußerst lang, weshalb es empfehlenswert ist, sich vorher noch in der Cafeteria etwas zu essen zu holen.

Ansonsten stand in der Orientierungswoche nicht sehr viel an. Schwerpunkt der nächsten Tage war es, sich einen Stundenplan zu erstellen. Hierbei legt das Trinity College großen Wert darauf, dass keine Veranstaltungen überlappen, und man bekommt auf seinem *Module Enrolment* Papier (für die Kurse muss man sich manuell bewerben) meist nur eine Unterschrift wenn alle gewählten Kurse zu unabhängigen Zeiten stattfinden. Aufgrund dessen musste ich meine ursprüngliche Kurswahl etwas abändern und zwei meiner eigentlich geplanten Kurse durch andere austauschen. Vom Kursangebot war ich persönlich etwas enttäuscht, da auf der Liste der Partnerhochschulen stand, dass neben Informatik Kursen auch Digitale Medien Kurse angeboten wurden, allerdings stellte sich schnell heraus, dass dieser Fachbereich fast ausschließlich auf Informatikkurse beschränkt war. Generell würde ich empfehlen darauf zu achten, dass man nicht nur Kurse wählt, in denen die Prüfungsleistung durch eine Klausur erbracht werden muss, da alle Klausuren am Ende des Semesters in einer Woche geschrieben werden. Dies kann daher durchaus stressig werden. Insgesamt belegte ich sechs verschiedene Kurse, die jeweils mit 5 *credit points* bewertet wurden. Hierbei fiel meine Wahl notgedrungen auf 5 Informatikkurse und ein *General Study* Kurs.

Da alle sechs von mir gewählten Kurse einen Übungsbetrieb beinhalteten, die etliche Deadlines für das Einreichen von Arbeitspapieren mit sich brachten, gestaltete sich mein Auslandssemester etwas stressig. In der Mitte des Semesters gab es allerdings eine freie Woche, in der man Zeit bekam sich zu erholen, oder schon mal für die kommenden Wochen vorzuarbeiten. Ende November hatte ich meine letzte Uni-Woche, nach welcher man eine weitere freie Woche bekam, in der man sich ausschließlich auf die kommenden Klausuren vorbereiten konnte. Der Ablauf dieser Klausuren ist hierbei deutlich anders als ich es aus Deutschland gewohnt bin. So mietet die Universität ein paar Kilometer vom Trinity College entfernt eine Halle an, in der mehrere Tausend Studenten gleichzeitig ihre Klausuren schreiben. Da alle Klausuren innerhalb dieser einen Woche geschrieben werden müssen, ist es leider nicht ungewöhnlich, dass man mehrere Klausuren an einem Tag absolvieren muss. Ich persönlich hatte Montags eine und Dienstags zwei Klausuren, weshalb ich mich von Anfang an auf alle drei gleichzeitig vorbereiten musste. Dies kann natürlich sehr stressig werden.

Freizeit

Zum Glück blieb mir trotz des Lernstresses auch einiges an Freizeit, um die irische Kultur kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Hierüber kann ich schlichtweg nur positives berichten. Die irischen Menschen sind alle sehr offen, und in der Stadt gibt es sehr viel zu tun und anzuschauen, und abends kann man den Tag entspannt im Pub ausklingen lassen. Auch das Nachtleben ist sehr aktiv, es gibt viele gute Klubs und selbst unter der Woche ist nachts in der Stadt noch sehr viel los, sodass einem eigentlich nie langweilig werden kann. Tagsüber kann man Ausflüge ins St. Stephens Green oder in den Phoenix Park machen, welches beide sehr schöne Parks sind. Außerdem lohnt sich ein Besuch im Guinness Storehouse, auch wenn hier ein recht üppiger Eintrittspreis verlangt wird. Die Temple Bar ist auf jeden Fall einen Besuch wert, aber kein Ort, an dem man regelmäßig etwas trinken sollte, da die Preise dort nochmal über den ohnehin schon nicht gerade niedrigen Dubliner Preisen liegen. Es gibt überall in der Stadt verteilt sehr schöne Pubs mit moderateren Preisen als dort, die man im Laufe seines Aufenthaltes erkunden kann.

Dublin ist jedoch nicht das einzige was Irland zu bieten hat. Ich empfehle jedem der sein Semester hier verbringt eine Reise durch das Land, zum Beispiel in der freien Woche in der Mitte des Semesters. Ich habe während meines Aufenthaltes Cork, Galway und Belfast besucht, welches allesamt sehr schöne Städte sind, und auch die Fahrten dorthin hatten einiges zu bieten. Vor allem die *Cliffs of Moher* in der Nähe von Galway sind äußerst sehenswert und sind vermutlich eine der schönsten Landschaften des gesamten Landes.

Rückkehr

Ein paar Tage nach meiner letzten Klausur flog ich zurück nach Deutschland und nun stehen noch die letzten Formalitäten an. Ich musste wie schon vor meinem Auslandsaufenthalt einen Englisch-Sprachtest machen, und nun auf die Ergebnisse meiner Klausuren und damit einhergehend auf meinen *Transcript of Records* warten. Daraufhin müssen diese *credit points* von der Universität Bremen angerechnet werden.

Fazit

Das Auslandssemester am Trinity College hat mir sehr viel gebracht. Es war eine sehr spannende Erfahrung, da ich mit vielen verschiedenen Kulturen in Kontakt kam und zahlreiche Freundschaften mit Studenten aus vielen verschiedenen Ländern geschlossen habe. Natürlich sollte das Studium immer im Vordergrund stehen und nicht vernachlässigt werden, aber ich würde es jedem empfehlen diese Erfahrung möglichst zu genießen, denn allzu oft hat man diese Chance nicht. Zusammenfassend möchte ich ganz herzlich beim Erasmus Programm für die Möglichkeit bedanken ein solches Auslandssemester zu absolvieren, da mich dieses sowohl fachlich als auch persönlich extrem bereichert hat.